

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von vorgestern, macht das bezeichnende Geständnis, das Risorgimento schließe für die Mehrheit der Italiener mit 1870 ab; andere Kriege Italiens würden „auf seine Ausdehnung und nicht auf seine Einheit“ hinielen. Einigenmaßen schwierig ist es, Nicht-Voreingenommenen den Zusammenhang der beiden Bewegungen zu erklären; und nicht minder künstlich ist die Scheidung in die Gebiete, die für Italien ernstlich gewonnen werden sollten, das sind die zur Monarchie gehörenden und jene anderen, deren italienischer Charakter vielfach reiner ist, ohne daß man nach ihnen zu langen gedachte: Savoyen, Nizza, Corsica aus französischem Besitz, Malta aus englischem. Auch die Italiener im Kanton Tessin und gar in Südamerika gehörten ja mit dazu. Daß zum mindesten die italienischen Sprachgebiete Frankreichs und Englands von Regierung wegen rücksichtslos ihrer Nationalität beraubt wurden, während das italienische Wesen in der Monarchie nur natürlichen sozialen Umschich-

Die Okkupation Bosniens steigerte ihre Begehrlichkeit. Sie planteten Einfälle nach Tirol und nach Triest, erbaten sogar von der Regierung Unterstützung für ihre Freiwilligen-Bataillone und eine Uniform, die ihnen zuletzt aber doch nicht bewilligt wurde. Das Leichenbegängnis des Generals *Lezza*, des Vorsitzenden des Irredentisten-Komitees, erfolgte unter offiziellen Feierlichkeiten auf Staatskosten. Eine sehr auffallende und aufrichtige Schrift des k. k. Generalstabsoberssten v. *Haymerle*, der Militärattache bei der Botschaft in Rom war, zeigte, daß man auf der anderen Seite weder Gesinnungen noch Demonstrationen überseh. Der fortwährende Lärm an den Grenzen war denn auch derart bedrohlich, daß die gegenüberstehenden Truppen der Monarchie verstärkt werden mußten. Wie trotzdem der Dreibund 1882 dennoch abgeschlossen wurde, ist früher gezeigt worden. Aber noch im gleichen Jahr erfolgte das Attentat gegen Erzherzog *Karl Ludwig* in Triest und



Die Garibaldifeier in Quarto.

tungen unterlag, focht die irredentistischen Schwärmer nicht an. Der Irredentismus war ja eine Intellektuellen-Strömung, eine Ideologie; Studenten und Akademiker waren seine besonderen Wortführer und Kämpfer. Für sie war der Irredentismus etwas Ähnliches wie für andere junge Leute der Alkohol (*Hiltebrandt*), für die österreichischen Italiener unter ihnen zudem auch noch der Sehnsuchts-traum romantischer Jugendlichkeit nach einer fernen Heimat. Vielleicht ist man dieser Bewegung nicht immer richtig ausgewichen, und so hat sie Schaden angerichtet, und zuletzt sogar zum Kriege geführt. Die Laufbahn des Irredentisten *Barzilai* sagt viel: Triester Stellungsflüchtling, irredentistischer Advokat und Politiker in Italien, Haupt der Partei, Vorsitzender der römischen Pressevereinigung, jahrzehntelang republikanischer Abgeordneter eines römischen Wahlkreises, jeder italienischen Regierung und allen Dreibundpolitikern Verlegenheit bereitend, im Kriege Minister für die unerlösten italienischen Gebiete — aber nicht lange . . .

Die Treibereien der Irredentisten, die den Namen *Garibaldi* vor sich hertragen durften, nahmen mit den Balkanwirren der ausgehenden siebziger Jahre an Heftigkeit zu.

die Verhaftung *Dberdanks*, der einen Bombenanschlag bei dem Besuch Kaiser *Franz Joseph* in Triest eingestand. *Dberdank*, ein Triestiner, — die Italiener schreiben „*Dberdan*“, weil der Name sonst allzu deutsch klingt — war zu Beginn des bosnischen Feldzuges nach Italien geflohen und kam jetzt aus den irredentistischen Kreisen an der Grenze; er hatte übrigens einen Mitschuldigen, der in Italien verhaftet, aber freigesprochen wurde. *Dberdank* selbst wurde im Dezember 1882 vom österreichisch-ungarischen Militärgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Damit war er ein Märtyrer der Irredenta geworden. Sein Testament rief Italien zu Hilfe und Befreiung auf. Der Dichter *Carducci* rühmte ihn laut und faßte eine aufreizende Inschrift für das — Denkmal *Dberdanks* ab. Und im tiefsten Dreibundfrieden wurde eine Straße Roms nach *Dberdank* benannt.

Damals aber, zu Beginn der achtziger Jahre, suchte das offizielle Italien immer deutlicher Anschluß bei Österreich-Ungarn und räumte alles Trennende hinweg. Die italienische Regierung wagte nicht, gegen den Irredentismus aufzutreten, aber sie verleugnete ihn, wo sie konnte. Der Minister *Depretis* erklärte: „Wir haben eine Irre-